# Konzept für nachhaltige und effiziente Gewaltprävention am Gymnasium Walsrode

## - Stand 2022 -

## 1. Einleitung

Gewalt ist ein gesellschaftliches Phänomen, welches auch die Schule nicht verschont. Die Folgen von Gewalt an Schulen sind stets gravierend. Neben den Opfern, die direkt leiden, führt Gewalt zu weiteren, teils weitreichenden Konsequenzen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Schule hat, im Sinne der Sozialisation und Erziehung der Schüler[1], den Auftrag, der Gewalt gezielt und in allen Phasen (Prävention, Intervention und Sanktion) entgegenzuwirken. Die beste Variante ist dabei die Prävention.

Eine Umfrage unter den Schülern unseres Gymnasiums ergab, dass physische Gewalt keine Rolle spielt, psychische Gewalt jedoch, besonders in Form von „Mobbing", ein verbreitetes Phänomen sei.[2] Aus diesem Grund liegt der Fokus des Ausschusses für Gewaltprävention auf diesem Themenbereich.

## 2. Vorüberlegungen

Um eine erfolgreiche Implementierung der einzelnen Bausteine sicherzustellen, müssen diese die Kriterien der Effizienz (hoher Wirkungsgrad) sowie der Nachhaltigkeit erfüllen.

Alle durchzuführenden Gewaltpräventionsmaßnahmen sollten nachhaltig sein. Dies bedeutet, dass nachhaltige Präventionsarbeit weder aus einzelnen (Groß-)Projekten noch aus dem isolierten Vorgehen einzelner Lehrkräfte besteht. Nachhaltige Maßnahmen erfassen grundsätzlich alle Schüler einer Jahrgangsstufe. Während ihrer Schullaufbahn an unserer Schule, begegnen die Schüler mehrmals verschiedenen, aufeinander abgestimmten Gewaltpräventionsmaßnahmen. Der Einklang und die systematische Durchführung dieser Maßnahmen sollen den Wirkungsgrad jeder einzelnen Maßnahme steigern sowie ein besseres Gesamtergebnis liefern.

Zur optimalen Umsetzung des Gewaltpräventionskonzepts ist das Mitwirken möglichst aller Lehrkräfte wünschenswert. Um dies zu erreichen, muss die Teilnahme an bzw. die Durchführung von Präventionsmaßnahmen für den einzelnen Kollegen mit möglichst geringem Aufwand verbunden sein. Dies wird beispielsweise durch die zentrale Vorgabe der ausgestalteten und möglichst einheitlich durchzuführenden Präventionsprojekte (und ggf. deren Schulungsmaßnahmen zur Durchführung) erreicht.

Mit der zentralen Steuerung soll eine Mindestqualität der Maßnahme erreicht werden. Auf diese Weise kann ein hoher Wirkungsgrad bei der Durchführung, ohne übermäßigen individuellen Vorbereitungsaufwand sichergestellt werden.

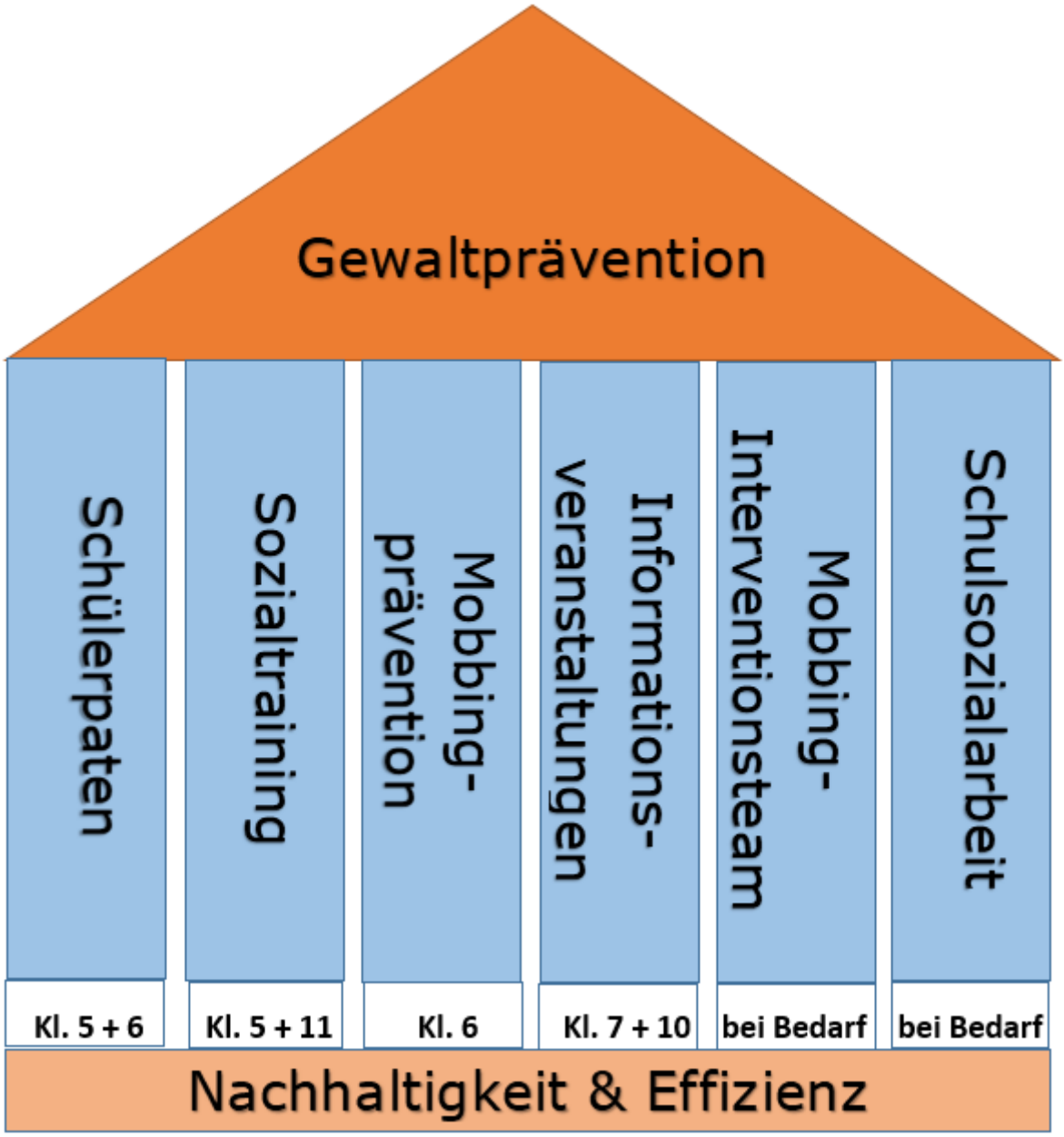
---

[1] Werden Personenbezeichnungen, wie beispielsweise Schüler oder Lehrer, aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies selbstverständlich das jeweils andere Geschlecht mit ein.

[2] Auswertung der Schülerbefragung 2012: „Gewalt, Mobbing, Schulschwänzen"

## 3. Maßnahmen

Vor diesem Hintergrund wurden bereits verschiedene Maßnahmen an der Schule implementiert. Dazu zählen das Programm der Schülerpatenschaften, das Sozialtraining zur Gruppenfindung (Kennenlerntage in Idingen), die Durchführung eines Mobbingpräventionstages, Unterrichtsangebote zu den Themen Handynutzung und neue Medien sowie regelmäßige Informationsveranstaltungen für Eltern. Die einzelnen Maßnahmen sollen kumulativ wirken. Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine des Gewaltpräventionskonzepts vorgestellt.




### 3.1 Programm von Schülerpatenschaften

Der Übergang von oft sehr kleinen Grundschulen auf unser Gymnasium stellt für Schüler der 5. Klassen eine große Herausforderung dar. Unsere Schule bereitet mit ihrer Größe und Komplexität im Vergleich zu den kleineren Grundschulen den neuen Schülern häufig Schwierigkeiten, deshalb sollen Schüler der 9. Klassen für die 5. Klassen als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen im Schulalltag zur Verfügung stehen. Wir erhoffen uns, dass die Schüler der 9. Klassen von den Schülern der 5. Klassen als Ansprechpartner mit geringerer Hemmschwelle wahrgenommen werden. Ziel dieser AG ist es, Konflikten präventiv und aktiv zu begegnen.

Das Programm der Schülerpatenschaften hat langfristig das Ziel, ein Bindeglied zwischen den Schülern der verschiedenen Jahrgangsstufen zu schaffen. Sofort soll damit erreicht werden, dass sich die neuen Schüler in ihrer neuen Umgebung schnell zurechtfinden und wohl fühlen. Auf der anderen Seite wird die bestehende Sozialkompetenz der älteren Schüler aufgegriffen und erweitert. Sie übernehmen darüber hinaus aktiv Verantwortung für die Schulgemeinschaft und können ihre eigenen Erfahrungen einbringen.

Am Beispiel des Programms von Schülerpatenschaften zeigen sich besonders der Effizienz- und Nachhaltigkeitsgedanke. Effizient ist diese Maßnahme, da das Klassenteam durch die Schülerpaten unterstützt und entlastet wird. Nachhaltig ist diese Maßnahme, da bei der Ausbildung von neuen Schülerpaten ehemalige Schülerpaten einbezogen werden können. Dies führt dazu, dass verschiedene Jahrgangsstufen in diesem Bereich mehrfach kooperieren.

Im Rahmen der AG betreuen mehrere Schüler der 9. bzw. 10. Klassen jeweils im 5. und 6. Jahrgang. Die Betreuung durch die Paten ist zweigeteilt. Einerseits nehmen die Paten an einer durch Lehrer geleiteten AG teil. Hier sollen sie geschult und ihre Erfahrungen reflektiert werden. In der AG sollen die Schüler Handlungskompetenzen erlernen, damit sie andererseits in Absprache (mit den Klassenlehrern der 5. und 6. Klassen und den AG-Leitern) eigeninitiierte Projekte durchführen können.

Paten-AG Bausteine: Einführung (Schulrundgang, Kennlernspiele, ggf. Idingen), Arbeitstechniken (Hausaufgaben, Vokabeln, Klassenarbeiten, Referate), Arbeitsverhalten im Unterricht (z.B. Gruppenarbeit), Spiele, allgemeine Mediennutzung, …

Aufgaben bei der Betreuung sind z.B.:

- Unterstützung einer Klasse an einem der ersten Schultage nach den Sommerferien (Kennenlernen der neuen Schule: Zeigen des Gebäudes, Ansprechpersonen, etc.)
- Ansprechpartner bei Problemen im Schulalltag (Feste Termine, Briefkasten, E-Mail…)
- Ansprechpartner und Vermittler bei Konflikten (dabei Kooperation mit Klassenlehrern und AG-Leitern).
- Ggf. Teilnahme an Verfügungsstunden (nach Absprache mit dem jeweiligen Klassenlehrer)
- Teilnahme an Klassenveranstaltungen und Unterstützung der Klassenlehrer (z. B. Fahrt nach Düshorn, Lese-
- nächte in der Schule, …)
- Unterstützung zur Entwicklung von Lernstrategien

## 3.2 Sozialtraining zur Gruppenfindung

**5. Jahrgangsstufe**

Kennenlerntage in den ersten beiden Schultagen und in Idingen (erlebnispädagogisches Seminar) für die Schüler der fünften Jahrgangsstufe stellen ein wichtiges Element der Gewaltprävention dar. Hier werden wichtige Grundlagen für ein gutes Miteinander der neuen Schüler gelegt. Den Fünftklässlern sollen verschiedene Möglichkeiten geboten werden, sich gegenseitig in verschiedenen Situationen unbefangen und völlig unabhängig vom Schulalltag kennenzulernen. Sie setzen sich dazu mit sehr unterschiedlichen Aufgaben auseinander, deren Lösung aber nur gemeinsam in aufeinander bezogener Weise möglich ist.

7. Jahrgangsstufe

In der Jahrgangsstufe 7 werden die Klassen neu zusammengesetzt. Um auch in dieser Neuzusammensetzung den Weg zu einer funktionierenden Klassengemeinschaft zu erleichtern, führen die Klassenlehrer an einem Tag (zwei Tagen??) ein Sozialtraining durch. Anleitungen für Spiele und entsprechendes Material werden von Frau Feldmann zur Verfügung gestellt. Im Vordergrund stehen dabei Spiele zum Kennenlernen, zur Stärkung des Teams, oder bei Bedarf auch zu Konfliktlösungsstrategien.

- 11. Jahrgangsstufe

Auch im 11. Jahrgang werden die Klassen neu zusammengesetzt, Schülerinnen und Schüler aus anderen Schulen kommen dazu. Durch teambildende Maßnahmen soll den Schülerinnen und Schülern der Einstieg in die neue Klasse erleichtert werden, indem sie an einem Outdoor-Tag teilnehmen. Im Vordergrund stehen Kreativität, Engagement des Einzelnen, Wertschätzung, Kooperationsfähigkeit, Sozialkompetenz und Kommunikation.

Eine gelungene Integration aller Schüler in die Klassen- und letztendlich auch in die Schulgemeinschaft, leistet einen essentiellen Beitrag zur Gewaltprävention an unserer Schule, da Schüler, die sich gegenseitig wertschätzen, eine geringere Neigung zur Gewalt entwickeln.

## 3.3 Mobbingprävention in der fünften, sechsten und siebten Jahrgangsstufe

### Fünfte Jahrgangsstufe

Immer früher wünschen sich viele Kinder ein Handy – häufig verstärkt durch den Gruppendruck im Freundeskreis. Aber nicht immer ist es nur der Wunsch der Kinder. Für viele Eltern ist der Wechsel zur weiterführenden Schule ein Anlass, ein eigenes Handy für ihr Kind anzuschaffen: Viele Eltern fühlen sich sicherer, wenn sie die Kinder immer erreichen können. Und natürlich ist es mit einem Handy auch für die Kinder leichter, sich schnell mit ihren Eltern in Verbindung zu setzen. Das Smartphone dient jedoch schon lange nicht mehr alleine dem Telefonieren. Es vereint in einem Gerät Internetzugang, Musikplayer, Film- und Fotokamera, Notizbuch, Adressbuch und vieles mehr. Mit ihm werden Verabredungen getroffen und die neuesten Informationen über und mit Freundinnen und Freunden ausgetauscht. Mit dem Smartphone haben die Kinder aber auch ihr persönliches „Unterhaltungsgerät“ immer dabei. Besondere Momente werden mit der Kamera festgehalten und mit anderen geteilt.
Je mehr Funktionen das Handy ungesichert zur Verfügung stellt, desto mehr Medienkompetenz sollte das Kind entwickelt haben. Das Unterrichtsangebot zur Handynutzung in der fünften Jahrgangsstufe wird von Daniela Feldman, der Schulsozialarbeiterin am Gymnasium Walsrode, durchgeführt. Ziel ist ein sinnvoller und „bewusster“ Umgang mit internetfähigen Geräten.

### Sechste Jahrgangsstufe

Dieser Mobbingpräventionstag verfolgt das Ziel, die Schüler für die weitreichenden Folgen des Mobbings zu sensibilisieren. Den Schülern sollen mithilfe eines Films Folgen und Ursachen vermittelt werden. Die Sensibilisierung erfolgt durch Perspektivwechsel in Rollenspielen und Diskussionen über das Verhalten der Personen im Film.

Den Schülern werden ebenfalls Handlungsstrategien gegen Mobbing in der Schule vermittelt. Auch auf Ansprechpartner in der Schule bei möglichen Mobbingproblemen soll hingewiesen werden.

Die Durchführung dieses Präventionstags erfolgt durch den Klassenlehrer sowie einen weiteren Kollegen. Diese Veranstaltung soll nach einem einheitlichen Konzept in allen Klassen der sechsten Jahrgangsstufe durchgeführt werden. Zur Erleichterung der Durchführung dieser Veranstaltung erfolgt eine gezielte Fortbildung der durchführenden Lehrer. Dies führt dazu, dass der individuelle Vorbereitungsaufwand für die durchführenden Kollegen auf ein Minimum reduziert wird (Effizienzkriterium). Diese Maßnahme ist nachhaltig, da so alle Schüler während ihrer Schullaufbahn am Gymnasium Walsrode an dieser Präventionsmaßnahme teilnehmen und so den Tatbestand des Mobbings aus der Opferperspektive wahrnehmen müssen.

### Siebte Jahrgangsstufe

Das Unterrichtsangebot „Medien – Chancen und Risiken“ in der siebten Jahrgangsstufe wird von einem außerschulischen Veranstalter, z.B. dem/der Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizeiinspektion Heidekreis, durchgeführt. Gegenstand der Veranstaltung zum Cybermobbing sind drei Sachverhalte aus dem schulischen Bereich und deren strafrechtliche Bewertung:

- Filmen und Fotografieren eines Unterrichts
- Filmen und Fotografieren einer Prügelei auf dem Pausenhof
- Filmen und Fotografieren in der Umkleidekabine

### 3.4 Informationsveranstaltungen

Parallel zu den Veranstaltungen in den Jahrgängen 5 und 7 werden Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte zu den Themenkomplexen Mobbing, Handynutzung und neue Medien durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen ist die Verbesserung der Aufklärung zu den verschiedenen Themenbereichen im Bereich von Mobbing (Erkennen, richtige Handlungsstrategien sowie Ansprechpartner in der Schule).

Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 9 findet ein sog. Informationstag statt. Die Schülerinnen und Schüler sollen Beratungsmöglichkeiten im Heidekreis kennenlernen (u.a. Lebensberatung, Wendepunkte, Stephansstift), die sie nutzen können, wenn sie selbst oder ihre Mitschüler Probleme haben.

### 3.5 Das Mobbing-Interventions-Team

Das Mobbing-Interventions-Team (MIT) versteht sich als weitere Säule in der Gewaltpräventions- und Interventions-arbeit und wird in akuten Verdachtsfällen von Mobbing angesprochen. Das Team ist für das Kollegium, die Schüler- und Elternschaft über eine eingerichtete Mailadresse oder auch persönliche Ansprache erreichbar.
Nach Meldung eines Mobbingfalls durch den Betroffenen oder andere Personen erfolgt in der Regel ein erstes Gespräch, um die Situation wahrzunehmen, einzuschätzen und die nächsten Schritte und ggf. die Interventionsmaßnahme abzusprechen.
Für das Mobbing-Interventions-Team hat der Schutz von Betroffenen oberste Priorität. Innerhalb der Klasse soll die gesunde soziale Balance wiederhergestellt werden. Wichtig ist es, dass sowohl die Betroffenen als auch die Betreiber (des Mobbings) Unterstützung brauchen.
Der *NoBlameApproach* ist dabei eine Interventionsmaßnahme, die die Verbesserung der Situation für den Betroffenen im Blick hat. Obwohl er nicht als Mittel zur „Rettung des Klassenklimas" oder als Sozialtraining eingesetzt wird, kann er doch positive Auswirkungen auf die gesamte Gruppe haben. Er ist lösungsorientiert und wirkt ohne Schuldzuweisungen und Bestrafung und kann mit anderen Maßnahmen verbunden werden. Generell hat dieser Ansatz eine hohe Erfolgsquote und folgt einer festen Vorgehensweise (Gespräch mit betroffenem Schüler/Bildung einer Unterstützergruppe/Nachgespräche).
Der Einsatz des MIT ist immer an den Austausch mit der jeweiligen Klassenleitung gebunden. Die „Fälle" des MIT sollen dokumentiert werden, um auch im Austausch zwischen MIT und Schulleitung größtmögliche Transparenz zu schaffen. Gleichzeitig wird auf die Zusage der Verschwiegenheit gegenüber den Betroffenen geachtet.
Neben dem Einsatz in akuten Fällen bleibt das MIT auch Ansprechpartner der Klassenleitungen bei auftretenden Problemen das Klassenklima betreffend. Die Anschaffung von Teamspielboxen und Kooperationsspielen ist erfolgt und steht dem Kollegium über ein Ausleihsystem zur Verfügung. In Absprache wird das Kollegium zum Ausprobieren der Übungen eingeladen. An dieser Stelle besteht eine enge Verbindung zur AG Inklusion, die u.a. Inhalte für die Verfügungsstunden in den Jahrgängen 5 und 6 entworfen haben. Die Kooperationsspiele verstehen sich so als eine Ergänzung.

### 3.6 Schulsozialarbeit

Die soziale Arbeit in schulischer Verantwortung ist ein Baustein der Gewaltprävention. Sie trägt mit ihren Angeboten dazu bei, Kindern und Jugendlichen eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht und am Schulleben sowie ein erfolgreiches Absolvieren der Schullaufbahn zu ermöglichen. In Ergänzung zu den Leistungen der Kinder- und Ju-

gendhilfe unterstützt soziale Arbeit in schulischer Verantwortung beim Abbau von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen der Kinder und Jugendlichen. Sie berücksichtigt bei ihren Angeboten und Maßnahmen das Kindes- und Jugendwohl, die Lebensweltorientierung, die Systemorientierung, die Beziehungsarbeit, die Kompetenzorientierung, die Interkulturalität und die Genderorientierung.[3]

## 4. Fazit/Ausblick

Durch die Umsetzung des beschriebenen Gewaltpräventionskonzepts kann nachhaltig dem Thema Gewalt und Mobbing an unserer Schule begegnet werden. Die Umsetzung dieses Konzepts ist bereits im Schulleben deutlich zu erkennen. Beispielsweise gibt es einen „Patentreffpunkt". Dem MIT steht ein eigener Raum zur Verfügung, um die Gespräche in angenehmer und ungestörter Atmosphäre führen zu können. Über die Durchführung von Veranstaltungen, wie beispielsweise den Mobbingpräventionstag oder Informationsveranstaltungen, werden die Eltern durch Briefe informiert. Die Effekte des oben beschriebenen Gesamtkonzepts sollen langfristig deutlich im gewaltfreien und sensiblen Miteinander der Schüler unserer Schule zu erkennen sein.

---

Ausschuss „Gewaltprävention":

Lehrkräfte:
Fr. Diemer, Fr. Hannemann, Hr. Reiner, Fr. Rossa-Schieder, Fr. Schüttforth, Hr. Siekmeier, Hr. Wolf
Soziale Arbeit:
Fr. Feldmann
Elternvertreter:
Fr. Boldt, Fr. Born, Fr. Drescher, Fr. Müsebeck, Fr. Rentzsch-Holm, Fr. Robertson
Schülervertreter:
Luca Hein, Fabio Lindhorst, Mara Meyer, Xenia Schmitz

[3] Konzeption Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung des Gymnasiums Walsrode